



DAS LETZTE ALTE GEBÄUDE SCHLIESST DIE NEUE MITTE



Fotos: Livia Sirbu

MAN KANN STADTENTWICKLUNG IN FÖRDERBESCHIEDEN ERMESSEN. ODER ERLEBEN.

Wasserlauf, Lichtinszenierung und sanierte Backsteinfassaden treffen auf dem neuen Markt inzwischen aufeinander. Der „Tag der Städtebauförderung“ machte diesen Wandel sichtbar wie selten zuvor. Besonders die Outdoor-Fotoausstellung mit Aufnahmen aus den Jahren 1994/95 wirkt dabei fast wie ein Realitätsabgleich gegen die eigene Erinnerung. Die Bilder zeigen den einstigen Zustand des Areals: leer, brüchig. Aufgegeben. ... Fast.

Rund 250 Besucher sahen, was Städtebauförderung konkret bewirken kann. Denn ohne die Förderung von Bund und Freistaat, betont auch Oberbürgermeister Volker Holuscha, wäre die Alte Baumwolle eine Industriebrache geblieben. Vielleicht lag genau darin die eigentliche Botschaft dieses Tages: Stadtentwicklung ist ein Prozess, der immer dort entsteht, wo angepackt wird.

Mitten auf dem neuen Marktplatz der „Alten Baumwolle“ steht ein Gebäude, das aussieht, als hätte die Vergangenheit beschlossen, sich nicht kampfflos zu ergeben. Der Oederaner Bau: dunkel, verwittert. Gerade deshalb zeigt sich hier besonders deutlich, was dieser Ort einmal war – und was er gerade wird.

Flöha erlebt keinen schnellen Kulissenumbau, sondern eine stetige Verwandlung. Der Berliner Architekt Jürgen Wischnewski und sein Sohn Colja gestalteten große Teile des Ensembles. Auch den Oederaner Bau entwickelt ihr Büro gemeinsam mit dem Bauträger

Ticoncept. „Unser Ziel ist, dass dieser Marktplatz zu dem Zentrum wird, das sich die Flöhaer wünschen.“, so der Architekt.

Bis Ende 2026 sollen Dach, Fassade und große Teile des Innenausbaus fertig sein. Ende des ersten Quartals 2027 wird das Gebäude vollendet sein. Entstehen werden ein Restaurant über zwei Ebenen sowie neuer Wohnraum. Ergänzt wird der Bau durch einen südlichen Anbau mit markanter Stahloptik. Ein erfahrener Gastronom wird dort mit asiatisch inspirierter Küche die Flöhaer bewirten.

Dass heute überhaupt noch in dieser Form gebaut wird, ist keine Selbstverständlichkeit. Stark gestiegene Baupreise, komplexe Auflagen und immer neue Vorschriften. Wer heute im Bestand baut, baut selten bequem. „Aber darin liegt auch ein großer Reiz: historische Substanz nicht nur zu erhalten, sondern ihr wieder Bedeutung zurückzugeben.“ Hier wird Geschichte eben nicht nur wegsaniert, sondern fortgeschrieben.



Jürgen Wischnewski



Fotos: Stadtverwaltung Flöha / Erik Frank-Hoffmann

Einweihung des Wasserlaufs

Mehr Infos: www.baumwolle-floeha.de